

Nassauische Neue Presse

LESEN SIE
MORGEN UNSERE
AUSBILDUNGS-
BEILAGE

„BERUFE –
AUSBILDUNG
MIT ZUKUNFT“

Freitag, 2. September 2011
Jahrgang 66 · Nr. 204

Frankfurter Neue Presse

D 4529 A
€ 1,30



Spektakulär Ausstellung zeigt acht Exemplare der blauen Mauritius. **Seite 30**

EM-Qualifikation Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft startet heute gegen Österreich ohne Mario Götze. **Seite 10**



Saisonstart Frankfurts Galerien präsentieren neue Kunstwerke. **Kultur Seite 1**

AUS DER REGION

Tag des Handwerks einte die Handwerker des Landkreises

„Handwerk ist eine Wirtschaftsmacht“ – das war die Botschaft der ersten gemeinsamen Veranstaltung aller drei Handwerksorganisationen im Landkreis. In der Weilburger Stadthalle lobten die Redner die Handwerksbetriebe als Motor des modernen Lebens. Festsprecher war Trigema-Chef Wolfgang Grupp. **► Seite 15**

RHEINMAIN MARKT Heute: **3 Seiten Immobilien**

Hadamar plant eine interkommunale Kinderkrippe

Eine gemeinsame Kinderkrippe für die Betreuung der jüngsten Kinder aus Hadamar, Elz, Dornburg und Elbtal: Diese Einrichtung könnte Ende 2012 am Hadamarer Neumarkt in Betrieb gehen. Der Hadamarer Bürgermeister stellte das Projekt jetzt der Öffentlichkeit vor. **► Seite 20**

GESICHT DES TAGES



Mäßiger Start für Anne Will

Es geht auch ohne bekannte Politiker und Wirtschaftsexperten. Dies wollte ARD-Moderatorin Anne Will in ihrer neuen Talkshow untermauern, die nach wie vor ihren Namen trägt. Das TV-Publikum nahm dieses Gesprächsangebot nur mäßig an. Gerade einmal 1,22 Millionen Zuschauer schalteten ein. Zuvor hatte Will im Durchschnitt über vier Millionen Zuseher. **dpa**

DIE GUTE MELDUNG

Gorilla hilft Gorillas

London. Die Bilder eines Gorillas werden in England auf Ebay versteigert. Der Affe N'Dowe aus dem Paignton Zoo in der Grafschaft Devon brachte die Farbe mit seinen Fingern auf die Leinwand auf. Der Erlös geht an Projekte, die sich für den Schutz der gefährdeten Gorillas einsetzen. **dpa**

BÖRSE

XETRA DAX
5730,63 (5784,85)

DOW JONES
11618,60 (11613,53)

EURO
1,4285 Dollar (1,4450)

Zwischenstand
Vortagswerte in Klammern

WETTER



► Wetter letzte Seite

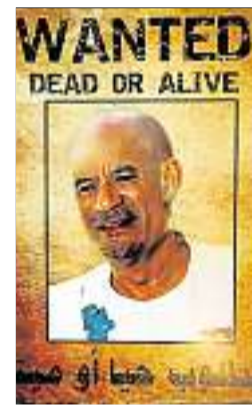
SO ERREICHEN SIE UNS

Abo-Service/Zustellung
Telefon: (06431) 294312
Fax: (06431) 294381
E-Mail: nnp.leserservice@fnp.de
Redaktion
Telefon: (06431) 2943-41, Fax: (06431) 294382
E-Mail: nnp@fnp.de
Anzeigen
Telefon: (06431) 2943-0, Fax: (06431) 294380
E-Mail: nnp-anzeigen@rheinmainmedia.de
Postfach 1243, 65532 Limburg – Bahnhofstraße 9, 65549 Limburg
Internet: www.nnp.de



Gaddafi will sich „niemals ergeben“

Die Libyen-Konferenz in Paris plante gestern schon die Zeit nach Gaddafi. Doch der Diktator ist noch nicht gefasst, trotz des Kopfgeldes, das auf ihn ausgesetzt ist. Auf dem Foto rechts wird spekuliert, wie er jetzt aussehen könnte. Gestern meldete sich Gaddafi per Audio-Botschaft wieder mal zu Wort und tonte, dass er sich niemals ergeben werde. Zuvor hatten zwei seiner Söhne für Verwirrung gesorgt. Seif al Islam sagte, ganz der Vater, er werde bis zum Tod kämpfen. Al Saadi soll den Rebellen Gespräche angeboten haben. **► Seite 2**



Experten beantworten Ihre Fragen zur Rente

Ist meine Rente sicher? Mit wie viel kann ich noch rechnen? Das sind Fragen, die viele beschäftigen. Heute beantworten Stefan Rohe und Roman Mehner von der Deutschen Rentenversicherung von 12 bis 13 Uhr Leserfragen. Die Telefonnummern: (069) 7501-4322 und (069) 7501-4323. **red**

Hessen verweigert Test für Riesenlaster

Wiesbaden. Auch Hessen könnte aus dem Feldversuch mit Riesenlastwagen ausschließen und damit das Projekt infrage stellen. Verkehrsminister Dieter Posch (FDP) kritisiert die mangelhafte wissenschaftliche Begleitung des vom Bund geplanten Tests. Zudem seien die Kriterien zur Festlegung der Routen abseits der Autobahnen fragwürdig. **lbe**

Der griechische Patient schafft es nicht

Athen verfehlt Sparziele – „Schulden außer Kontrolle“ – Regierung und Parlament streiten

Die von der EU verordnete Kur für den Schuldenstaat Griechenland schlägt offenbar nicht an: Die Wirtschaft versinkt in der Rezession, die Staatseinnahmen gehen zurück. Die Geldgeber prüfen: Sind die verordneten Sparziele zu erreichen? Nach einer Umfrage ist die Mehrheit der Bundesbürger gegen die geplante Ausweitung des europäischen Rettungsschirmes.

Athen. Griechenland droht wegen der schrumpfenden Wirtschaft und sinkender Steuereinnahmen die von EU und Internationalem Währungsfonds (IWF) gesetzten Sparziele zu verfehlen. Wenn sich die Finanzen des Landes so weiterentwickelten, drohe in diesem Jahr ein Haushaltsdefizit von etwa 8,8 Prozent, schätzt die zuständige Abteilung des griechischen Parlaments. Damit würde Griechenland das gesetzte Ziel, das Defizit auf 7,5 bis 7,6 Prozent vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu drücken, verfehlen. Die Schulden

seien „außer Kontrolle“, hieß es.

Der griechische Finanzminister Evangelos Venizelos hielt den Experten des Parlaments Unerfahrenheit vor. Alle zuständigen Gremien, etwa der EU und des IWF sowie der griechischen Zentralbank wüssten, wie man Berichte und Schätzungen über makroökonomische Daten bearbeitet und veröffentlicht. Diese Erfahrung habe das Haushaltsbüro des Parlaments augenscheinlich nicht. Aus diesem Grund sei der Bericht nicht glaubwürdig, hieß es.

In Athen findet zurzeit eine gründliche Kontrolle der Bücher statt; in diesem Monat ist die nächste Tranche der EU/IWF-Hilfen für Griechenland in Höhe von acht Milliarden Euro fällig. Mitarbeiter der sogenannten Troika aus EU, IWF und Europäischer Zentralbank (EZB) prüfen die Umsetzung des Spar- und Stabilisierungsprogramms, das mit Griechenland im Gegenzug für Milliardenhilfen vereinbart worden war. Die EU-Kommission will zunächst das Ergebnis dieser Prüfung

abwarten. Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums habe sich schon länger abgezeichnet und sei keine Überraschung. „Einige der Risiken für das Wachstum sind nun eingetreten.“ Wesentlich sei, dass Griechenland seine Strukturformen und die Privatisierung von Staatsbesitz rasch umsetze.

Bundesbürger misstrauisch

Doch offenbar fällt den Griechen das Sparen schwer. Auch Italien, ein weiteres Sorgenkind, hat bereits wieder an seinem gerade vom Kabinett geplanten Sparprogramm herumgeschraubt, so dass sich im nächsten Haushaltsjahr schon wieder eine neue Finanzierungslücke abzeichnet.

Auch deshalb sind die Bundesbürger misstrauisch. Laut ARD-Deutschlandtrend sind zwei Drittel der Deutschen der Meinung, der Bundestag sollte der Erweiterung des Euro-Rettungsschirmes nicht zustimmen.

Auch in den Bundestagsfraktionen von Union und FDP gibt es Vorbehal-

te. Viele Abgeordnete wollen der Regierung keinen Blankoscheck für weitere Rettungsmaßnahmen ausstellen. Sie fordern vor der Ausweitung des Rettungsschirmes mehr Mitspracherechte. Doch die Bundesregierung sprach sich gestern gegen zu weitgehende Mitspracherechte des Bundestags bei der Euro-Rettung aus. Kanzlerin Merkel mahnte eine „marktkonforme“ Lösung an, Finanzminister Schäuble warnte davor, die Funktionsfähigkeit des Euro-Rettungsschirmes durch einen zu großen Einfluss des Parlaments zu gefährden. **dpa/red**

Staatsdefizit sinkt

Berlin. Die deutsche Defizitquote lag nach Angaben des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2011 bei 0,6 Prozent. Das sei die niedrigste Quote seit dem ersten Halbjahr 2008. Die Defizitquote hatte im zweiten Halbjahr 2010 noch 5,4 Prozent betragen. **► Wirtschaft Seite 7**

Urteil: Tauben töten nur bedingt möglich

Kassel. Straßentauben sind nach einem Gerichtsurteil Schädlinge – allerdings nur wenn sie in großen Schwärmen auftreten. Die Tiere zu töten sei deshalb auch nur in den von Behörden festzulegenden Grenzen erlaubt, entschied der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel. **► Hessen Seite 5**

Helaba prüft Übernahme in NRW

Frankfurt. Nach der Zerschlagung der WestLB soll das Verbundgeschäft mit den NRW-Sparkassen von der Landesbank Hessen-Thüringen übernommen werden. Die Helaba prüfe die Integration dieser „RestLB“ derzeit „ergebnisoffen“, teilte der Sparkassenverband mit. **► Bericht und Kommentar S. 7**

Milliardenstrafe gegen SAP gekippt

Oakland. Der Software-Konzern SAP ist ein 1,3 Milliarden Dollar schweres Problem los: Eine Richterin im kalifornischen Oakland hat die Höhe des Schadenersatzes kassiert, den die Wall-dorfer wegen Datenklau an ihren US-Erzkunden Oracle zahlen sollten: Der Betrag sei „extrem übertrieben“. **dpa**

AUCH DAS NOCH

Lieber nicht beim Namen nennen

Diese Meldung hat uns doch sehr amüsiert: Katzen sollten den Ruf ihres Namens nur mit positiven Erlebnissen verbinden. Wer also mit den Tieren schimpfe, sollte sie nicht beim Namen rufen, rät der Industrieverband Heimtierbedarf. Denn ansonsten blieben sie das nächste Mal vielleicht fern, wenn der Besitzer sie anzulocken versucht.

Vielleicht kann man dieses Prinzip ja auch auf andere Lebensbereiche anwenden, beispielsweise auf die Politik: „Mensch...“ jetzt hören Sie halt auf die Kritiker auch in Ihrer eigenen Partei und treten als Minister zurück!“ Oder: „Also...“ hören Sie endlich auf, Eurobonds zu fordern, die wollen wir nicht!“

Auf den Sport bezogen, könnte man

vielleicht rufen: „Mein Lieber...“ Sie sollten keine Bücher schreiben, sondern lieber beim Fußball bleiben!“

Vielleicht hilft das Prinzip ja auch bei einer bestimmten Autorin: „Werte...“, ich kann Ihr Gefasel über Sex nicht mehr hören!“

Oder man richtet sich an den Schreiber dieser Zeilen: Hey...“, höre jetzt auf, es ist wirklich genug!“ **sew**

Rösler bescheinigt Westerwelle „Potenzial“

Bensberg. Mit einem Bekenntnis zu Europa und konkreter Sachpolitik will die FDP aus dem Umfragetief herauskommen und die Debatte um Außenminister Guido Westerwelle beenden. Parteichef Philipp Rösler hob am Donnerstag zum Ende der Fraktionsklausur in Bensberg erneut hervor, die FDP halte an Westerwelle als Außenminister fest. „Wir wollen, dass er mit allen

seinen Erfahrungen und seinem positiven Potenzial weiter zum Team gehört.“ Westerwelles Rolle sei die des Außenministers, „und damit ist diese Sache abgehakt“, sagte auch FDP-Fraktionschef Rainer Brüderle. Westerwelle selbst äußerte sich am Rande der Klausur „froh“ über die konstruktiven Beratungen. Jetzt gehe es darum, „einen Blick nach vorne zu richten“. **aff**

LOWBOARDS

Variabel in der Länge, offene Fächer oder Schiebetüren mit verschiedenen Holz-/Glasfüllungen, Schubladen teils mit Selbsteinzug, diverse Massivhölzer und Farben.



MARKTEX
KRONBERG

Am Auernberg 2 (S-Bahn Kronberg-Süd)
Telefon 06173 600244
Mo–Fr 10–19 Uhr · Sa 10–18 Uhr
Katalog: www.marktex.de